

Temperamentvoll

Livemusik vom Allerfeinsten mit Susanne Stegmann

KLINGENBERG. Soll man es bedauern, dass der Schlosskeller bei Konzerten kaum mehr als 70 Zuhörer fassen kann? Einerseits nein: Denn sonst ginge der unvergleichliche Charme und die tolle Atmosphäre verloren. Andererseits ja: Jedenfalls dann, wenn Musik von der Qualität geboten wird, wie am Freitagabend von Susa, alias Susanne Stegmann, und drei Instrumentalisten erster Güte wie Markus Giegerich am Piano, Christian Schmitt am Schlagzeug und Udo Erbe am Kontrabass.

»Sehr schön eng« sagte Susa im eleganten schwarzen Outfit euphorisch beim Blick auf die Zuhörer, die dicht an dicht gedrängt saßen und standen. Dann gab es gut 90 Minuten lang eine musikalische Reise durch das 20. Jahrhundert mit Swing, Rock, Jazz und Popballaden. Eine



Gänsehautstimme: Susa, alias Susanne Stegmann.

Foto: Heinz Linduschka

Reise, bei der die vier Musiker auf der Bühne mit ihrer mitreißenden Musikalität und ihrem Spaß am Spielen und Singen schon nach wenigen Sekunden das Publikum infiziert hatten.

Die verblüffende Spannweite und die zahlreichen Ausdrucksfacetten ihrer Stimme bewies Susa schon bei ihrer samtig-weichen Interpretation des »It's wonderful, it's marvelous« von George Gershwin. Susa muss sich keinesfalls vor einem Vergleich mit den zahllosen Interpreten dieses Songs fürchten.

Große Vorgänger schrecken sie ohnehin nicht ab, im Gegenteil: Im Schlosskeller ging es von der ersten bis zur letzten Minute gut. Selbst eingeschworene Ella Fitzgerald-Fans konnten bei Susas Version des »Cry me a river« nur anerkennend mit dem Kopf nicken.

Beweis für Musikalität und Stil: der gelungene Wechsel zwischen temperamentvoll-temporeichen und intensiven, gefühlvollen Titeln. Gefühlvoll, aber nie pathetisch erklang der Casablanca-Hit »As time goes by« und kontrastierte ideal mit dem mitreißenden Rhythmus des Vaudeville-Songs »All of me«, den Susa und ihre Musiker witzig und spontan am Ende bruchlos vom romantischen »Märchenland« in ein fetziges »Tutti Frutti« münden ließen.

Immer wieder neue Schlüsse gehören eben auch zum Programm der Vollblutmusiker, die auf der Bühne kein starres Programm abspulten. Phantastisch und hochmusikalisch – eingerahmt von der lockeren und witzigen Moderationen Susas – improvisierten die Musiker und lebten ihren Spaß am Musizieren aus.

Beeindruckend war auch das Zusammenspiel, das wirkte, als wären die Vier seit Jahren aufeinander eingespielt. Pianist, Schlagzeuger und Kontrabassist tobten sich immer wieder in schönen, spontanen Soli aus und heimsten zu Recht den Beifall des Publikums ein.

Im Zentrum stand Susa mit ihrer »Gänsehautstimme« – ein Etikett, das ihr schon vor langem Zuhörer verliehen haben. Tatsächlich ist im Schlosskeller längst so etwas wie ein Susa-Fieber ausgebrochen, so war das Konzert schon seit Wochen ausverkauft und auch für den Ersatztermin am 14. März gibt es keine Karten mehr.

Wer Susanne Stegmann, Markus Giegerich, Christian Schmitt und Udo Erbe im Schlosskeller erleben will, sollte sich beeilen: Es gibt noch einen Termin am 15. März.

Heinz Linduschka

i www.susa-the-magic-voice.de. Die Sängerin ist immer auf der Suche nach guten Musikern – egal, welches Instrument sie spielen. Wer sich traut, soll sich per E-Mail melden: experimentsusa@arcor.de.

DI
NE
M
M
zu
KI
M
da
di
Pr
to
:
Bü
be
Ju
ve
de